

Inhalt

Einführung	7
1 Feinfühligkeit: Überblick und etwas Verwirrung	11
2 Warum psychoanalytische Konzepte in der Pädagogik?	19
3 Unbewusste Beziehungen und eigenes Entscheiden	23
4 Konflikte und Strukturen	33
4.1 Konflikte verstehen	33
4.2 Mit Strukturen arbeiten	37
4.3 Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden lernen	41
4.4 Konflikt, Struktur und Lernentwicklung	45
4.5 Dyadische Beziehungen und triadische Beziehungsmuster	50
4.6 Äußere Realitäten: Familienmodelle, Ein-Eltern-Familien, Patchwork-Familien	52
5 Biografisches Verstehen oder biologisches Verständnis?	55
5.1 Sinn entwickeln in Geschichten	56
5.2 Unsicherheit schätzen lernen – die Entwicklung von Offenheit und Ambiguitätstoleranz	60
6 Entwicklungspsychologische Grundlagen	63
6.1 Gefühle als Organisatoren von Entwicklung	63
6.2 Die fünf Psychologien der Psychoanalyse im Überblick	67
6.3 Regression – die Vergangenheit in der Gegenwart	85
6.4 Lernen und Epistemisches Vertrauen	88
6.5 Kindliche Sexualität, Gender und Geschlecht	90
7 Schmerz und Unlust vermeiden: Abwehr und Widerstand	93
8 Geschichten laden ein und gestalten Beziehungen	105
8.1 Erzählungen, Geschichten, Narrative	105
8.2 Übertragungen – Neues vor dem Hintergrund alter Erfahrungen ..	108
8.3 Gegenübertragung	112

9 Spielend Lernen	119
9.1 Regression und Spiel	119
9.2 Spielen lernen – professionelle Selbsterfahrung	123
10 Pädagogisches Handeln	125
10.1 Interesse, Neugier, Nicht-schon-Wissen	127
10.2 Präsenz und Akzeptanz	130
10.3 Wahrnehmen und Differenzieren von Gefühlen	133
10.4 Anerkennen, Grenzen setzen und antworten	137
10.5 Eigene Wünsche von Pädagogen: Abstinenz und Neutralität	140
10.6 Eingewöhnung	145
10.7 Abschiede, Trennungen und Übergänge	147
11 Beratung von Eltern und Familie	149
11.1 Vorgehen in einem ersten Beratungsgespräch	152
11.2 »Inszenierungen« – die innere Welt und ihre Wirkungen auf andere	153
11.3 Wenn Beratung nicht ausreicht: Ziele und Risiken von Psychotherapien	156
Zitierte Literatur	161
Register	165